

u.a. Glück, ein wenig Naturerleben in einem hochverdichteten städtischen Umfeld und Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden nicht nur der 850 Gärtnerinnen und Gärtner und ihrer Familien, sondern auch der Anwohner und Besucher. Sie bedeuten Begegnung und Austausch von Jung und Alt, von Menschen unterschiedlicher Lebenskreise und Herkunft, Kinder- und Umwelterziehung, ehrenamtliches Engagement und ein Stück gelebte Demokratie.

Unsere Gärten sind äußerst begehrt. Die Bewerberlisten sind so lang, dass man 3-4 Jahre auf einen Garten warten muss, obwohl die Bewerber wissen, dass die meisten unserer Anlagen nur eine Schutzfrist bis 2020 haben.

Sehr geehrter Herr Senator, wollen Sie alle diese Menschen enttäuschen und die Lebensqualität in unseren Stadtvierteln drastisch verschlechtern?

In zahlreichen Expertisen wird betont, dass Kleingärten wohnungsnah sein sollen. Die in der Strategie Stadtlandschaft Berlin 2012 formulierte Vorstellung der „Produktiven Landschaft“ als einer „Blasenstruktur, die sich von außen nach innen ausdünn“ ist irrig und geht an den Bedürfnissen der Menschen vorbei. Kleingärten gehören mitten in die Stadt.

Vor diesem Hintergrund appellieren wir, die Vorsitzenden der betroffenen Kleingartenvereine, eindringlich an Sie, sehr geehrter Herr Senator,

weisen Sie keine Wohnungsneubaustandorte durch den StEP Wohnen zu Lasten von Kleingärten aus. Erhalten und sichern Sie die Kleingärten dauerhaft auch und gerade in den innerstädtischen Lagen!

Warum soll etwas zerstört werden, das gut funktioniert und für Berlin, seine Menschen und seine Natur vielfältigen Nutzen bringt?

Mit freundlichen Grüßen

W. Keim Alt-Rheingau
Gai uoc Am Fenn
Kunam Neubau Am Stadtpark I
Pete Henning Bundesallee
Kleingarten Durlach
Euer Kaeck Hohenzollerndamm
Alsa Kissingen
Wiesbaden
Paulsborn/Kudowa